

Buchbesprechung

Der Mythos der Weltkriegs-Chiffriermaschine Enigma

Eine unendliche Geschichte

Die Geschichte der deutschen Chiffriermaschine Enigma und ihrer Entzifferung durch die Briten fasziniert Fachleute und Publikum auch heute, mehr als 60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Die eben erschienene Studie «Mythos Enigma – die Chiffriermaschine als Sammler- und Medienobjekt» des Zürcher Medienwissenschaftlers Dominik Landwehr ergründet diese Faszination und zeigt die Schweizer Dimension dieser Geschichte auf.

(rz) Die Geschichte um die deutsche Chiffriermaschine Enigma wird gewöhnlich als eines der grossen Rätsel des Zweiten Weltkriegs dargestellt. England konnte die Tatsache, dass man die Maschine entziffert hatte, bis 1974 erfolgreich geheim halten. Und tatsächlich finden sich in der Literatur vor diesem Datum kaum mehr als technische Beschreibungen – kein Wort von der grossen Operation des britischen Nachrichtendienstes, der zeitweise bis zu 10 000 Personen beschäftigte, darunter auch so kluge Geister wie den Jahrhundert-Mathematiker Alan Turing.

Auch die Schweiz benutzte Enigma-Maschinen

Mythos Enigma zeigt anhand von bisher unveröffentlichten Dokumenten, dass auch die Schweiz während des Zweiten Weltkrieges die Enigma-Chiffriermaschine benutzte. Zum Glück für das Land gab es aber nur wenig wirkliche Geheimnisse zu übertragen. Die Schweizer Funksprüche wurden nicht nur von den Deutschen, die den Schweizern die Maschine verkauft hatten mitgelesen, sondern auch von den Briten und den Amerikanern!

Wissenschaftler – Zeitzeugen – Sammler

Mythos Enigma ist aber weniger eine historische Untersuchung als vielmehr die Dokumentation einer ethnografischen Studie in ganz unterschiedlichen Milieus. Neben den Wissenschaftlern – allen voran Historikern und Mathematikern – spielen hier die Zeitzeugen eine zentrale Rolle. Erstaunlicherweise haben alle das verordnete Schweigegebot gehalten und erst 1974 – mit dem Segen

der britischen Regierung – zu reden begonnen. Und erst nach diesem Datum wurde das Sammeln der Chiffriermaschine Enigma interessant. Die Sammler bilden denn die dritte wichtige soziale Gruppe, die den Mythos der Enigma am Leben erhalten.

Bücher, Filme, Computer-Simulationen

Ebenso vielfältig wie die sozialen Spuren sind auch die medialen Fährten des Enigma-Mythos: Es war kaum ein Zufall, dass nicht ein Wissenschaftler, sondern der an der Enigma-Entschlüsselung mitbeteiligte Laie F.W. Winterbotham 1974 als Erster das amtlich verordnete Schweigen brach. Die Flut der seither veröffentlichten Schriften lässt sich kaum überblicken und es ist nur logisch, dass der Bestseller-Roman Enigma von Robert Harris auch verfilmt wurde.

Museum, Simulation, Re-Enactment

Kein Wunder, dass sich auch die Museen immer mehr um das Thema kümmern. Zu den interessantesten Spuren, die das Buch dokumentiert, gehören die Simulationen von Enigma-Verschlüsselung und -Entschlüsselung mit dem Computer. Eine ganz spezielle Art von Simulationen sind die Bemühungen, die Enigma-Geschichte im Rahmen von Living History oder eigentlichen Re-Enactments zu inszenieren. Es geht in diesen vor allem im angelsächsischen Raum verbreiteten Praktiken darum, historische Ereignisse mit möglichst originalgetreuen Requisiten nachzuspielen. Im britischen Bletchley Park, wo die Enigma damals entziffert wurde, befindet sich heute ein Museum und an Wochen-



enden kann es schon mal vorkommen, dass der Besucher dort einem Trupp von Wehrmachts-Soldaten begegnet, die in einem originalgetreuen Unterstand eine Enigma-Chiffriermaschine bedienen.

Ein moderner Mythos

Die Motive von Wissenschaftlern, Sammlern und Zeitzeugen mögen unterschiedlich sein, ihre Bemühungen kommen aber auf eine geheimnisvolle Art am Schluss wieder zusammen. Ähnliches lässt sich von fiktionaler Literatur und Filmen sagen, die das Thema aufgreifen. Viele Gründe führen dazu, dass die Enigma-Geschichte eine so grosse Wirkung entfalten konnte. Einer der Gründe ist die Tatsache, dass die Enigma in der Geschichte des Computers eine wichtige Rolle spielte.

Dominik Landwehr: Mythos Enigma. Die Chiffriermaschine als Sammler- und Medienobjekt. MedienAnalysen Band 2, herausgegeben von Georg Christoph Tholen. Bielefeld 2008. transcript Verlag. 258 Seiten. Preis 25.80 Euro, 45.90 CHF. ISBN 978-3-89942-893-3.